

Erfahrungsbericht aus dem Sommersemester 2023

1. Bewerbungsprozess

Bereits zu Beginn des Bewerbungsprozesses wusste ich, dass ich mein Auslandssemester in Mailand verbringen möchte. Die vielen Erfahrungsberichte haben mich in meinem Wunsch hierbei noch einmal bestätigt. Der eigentliche Bewerbungsprozess begann mit der Bewerbung über das International Office. Hierfür sind unterschiedliche Dokumente einzureichen, wie beispielsweise ein Motivationsschreiben, ein Lebenslauf und das eigentliche Bewerbungsformular. Nach Ablauf der Bewerbungsfrist erfolgte ein persönliches Gespräch mit dem Programmbeauftragten Prof. Dr. Hermes sowie allen anderen BewerberInnen. Da es für unser Semester mehr BewerberInnen als Plätze gab und alle Motivationsschreiben vielversprechend waren, musste Prof. Dr. Hermes nach den Zwischenprüfungsnoten entscheiden, wer das Auslandssemester antreten durfte. Die Entscheidungszeit war hier sehr kurz und innerhalb eines Tages bekamen wir bereits die Rückmeldung.

Während des gesamten Bewerbungsprozesses und auch während des Auslandsaufenthalts konnten wir uns jederzeit mit allen Fragen an Frau Shukvani wenden, die uns hinsichtlich des Studiums, der Wohnungssuche und der benötigten Dokumente hilfreiche Informationen zur Verfügung stellte. Zudem wurde ein Treffen mit den anderen TeilnehmerInnen und den bereits in Mailand Studierenden organisiert, bei welchem wir uns gegenseitig kennenlernen und nochmal wichtige Fragen geklärt werden konnten.

2. Vorbereitung

Nachdem die Zusage für das Auslandssemester vorlag, begann die eigentliche Vorbereitungsphase. Hierbei musste man sich zunächst einen Mobility Online-Account einrichten, in welchen sämtliche Dokumente, die für den Auslandsaufenthalt benötigt wurden, hochladen werden mussten. Gleichzeitig erhielten wir bereits Informationen zu den Studentenwohnheimen und zur Einschreibung an der Universität in Mailand von deren Programmbeauftragten, Massimo Costa.

In dieser Phase mussten wir uns auch eine italienische Steuernummer, Codice Fiscale, beim Italienischen Konsulat in Frankfurt beantragen. In diesem Zusammenhang sind über die Website des Konsulats das erforderliche Antragsdokument herunterzuladen, welches sodann per E-Mail an das Konsulat zu schicken ist. Bereits nach ein paar Wochen wird seitens der italienischen Behörden die entsprechende Steuernummer zu Verfügung gestellt. Diese wird in Italien vor allem für das Abschließen eines Mietvertrages benötigt. Darüber hinaus wird diese aber auch im täglichen Leben im Einzelfall notwendig (z.B. beim Kauf von Konzertkarten).

Bereits im Vorfeld wurde uns ans Herz gelegt, frühzeitig mit der Wohnungssuche zu beginnen. Es besteht hierbei die Möglichkeit, in einem der Studentenwohnheime zu wohnen oder sich eine eigene Wohnung oder ein WG-Zimmer zu finden. Über die Plattform „Spot a Home“ habe ich recht schnell ein WG-Zimmer in der Mailänder Innenstadt gefunden. Der Nachteil hier war allerdings, dass ich bereits bei der Buchung eine Verwaltungsgebühr von über 1.000 € zahlen musste und die monatliche Miete von 820 € auch ziemlich hoch war. Positiv hervorzuheben ist jedoch, dass die Abwicklung des gesamten Mietvertrags reibungslos und sehr professionell verlief. Die WG war gut gepflegt und wurde auch regelmäßig instandgehalten. Schön war zudem, dass eine meiner drei MitbewohnerInnen Italienerin war und ich so auch zu Einheimischen Kontakt gefunden habe.

Da es für mich persönlich insgesamt günstiger war, wurde ich mit dem Auto nach Mailand gebracht und später auch wieder abgeholt. Für mich von Vorteil war, dass ich unbegrenzt viel Gepäck mitnehmen konnte. Viele meiner Freunde, die mit dem Flugzeug gekommen waren, mussten sich vor Ort erst noch Bettzeug kaufen, welches ich einfach von zu Hause mitnehmen konnte. Grundsätzlich gibt es jedoch auch die Möglichkeit, mit der Bahn anzureisen. Hierfür bekommt man sogar noch 50 € mehr Erasmusgeld.

3. Die erste Woche

Da ich noch eine Prüfungsleistung an der Universität in Frankfurt erbringen musste, bin ich erst drei Tage vor Vorlesungsbeginn nach Mailand gereist. Zwar habe ich dadurch die Einführungsveranstaltungen verpasst, jedoch habe ich trotzdem sehr schnell Anschluss gefunden. In Mailand angekommen, habe ich zunächst meine WG bezogen und eine ATM Monatskarte für den ÖPNV gekauft, welche ich monatlich ganz einfach für 22 € an einem Ticketautomat neu validieren konnte. Am ersten Tag musste ich mich im International Office der Gastuniversität melden und meine Ankunft in Mailand bestätigen lassen. Dabei habe ich auch meinen Studentenausweis erhalten. Des Weiteren habe ich für 10 € die ESN-Card gekauft, mit welcher man an den angebotenen Veranstaltungen und Ausflügen des Erasmus Student Networks teilnehmen konnte. Dazu gibt es eine WhatsApp Gruppe, in der alle wichtigen Veranstaltungen geteilt werden und in der ein Austausch zwischen allen Studierenden stattfindet.

4. Universität

Die Universität hat mehrere Standorte, die jedoch sehr zentral am Dom liegen und leicht erreichbar sind. Im Vorfeld des Erasmussemesters konnten die angebotenen Kurse auf der Homepage der Universität einsehen und in Absprache mit Frau Shukvani ausgewählt werden. Zu Beginn habe ich mir fünf – auch schwerpunktübergreifende – Kurse ausgesucht, von denen ich am Ende drei besucht habe. Hierzu ist das Online Learning Agreement auszufüllen, welches später im Falle einer

Kursänderung nochmal aktualisiert werden muss. Die zu erbringenden Prüfungsleistungen sind in jedem Fach sehr unterschiedlich. In meinem Fall gab es beispielsweise ein Final Paper, Präsentationen, mündliche Prüfungen und einen Mid-Term. Die Vorlesungen zu einem Fach finden grundsätzlich zwei Mal wöchentlich statt und werden auf Englisch gehalten. Zudem besteht die Möglichkeit, an der Universität kostenlose Italienischkurse besuchen.

5. Freizeitprogramm

Das Freizeitprogramm in Mailand ist sehr vielseitig. Mit ESN werden Städtetrips, Bar-Abende, Quiz-Nights, Sportveranstaltungen und vieles mehr organisiert. Anfangs haben wir noch an vielen dieser Veranstaltungen teilgenommen. Nachdem sich die Gruppen gefunden haben, haben wir jedoch auch einiges privat organisiert. Von Mailand aus sind viele Orte wie beispielsweise Bologna, Verona, Bergamo, Genua und der Lago di Como sehr leicht und kostengünstig mit dem Zug zu erreichen. Jeden Tag gibt es die Möglichkeit, in den vielen Bars und Clubs ausgehen und feiern zu können, wobei es für Frauen auch oftmals Vergünstigungen gibt. Ein Ausflug in die Stadtteile Brera und Navigli lohnt sich in jedem Fall. Hier gibt es viele schöne Cafés und Restaurants. Gerade bei schönem Wetter ist sehr viel los. Mailand bietet aber auch ein sehr vielseitiges kulturelles Programm. Neben dem Duomo und der Galleria Vittorio Emanuele II gibt es überall Museen und Ausstellungen. Die Mode- und Designszene ist ebenfalls sehr ausgeprägt. Über Social Media haben wir verschiedene Events gefunden, die Studierende sehr günstig oder oftmals auch gratis besuchen können. Wenn es mal etwas ruhiger sein darf, kann im Parco Sempione oder in den vielen anderen Grünanlagen entspannt werden. Auch ein Besuch im San Siro Fußballstadion ist – egal ob Fußballfan oder nicht – sehr zu empfehlen.

Gerade nachts ist Mailand jedoch auch nicht ungefährlich. Mir selbst, aber auch einigen Freunden und Bekannten wurde das Handy gestohlen. Als Frau wird man oft unangenehm angesprochen oder auch angehubt. Auch die Drogenszene ist recht ausgeprägt. Es empfiehlt sich, nie alleine unterwegs zu sein und insbesondere bei Dunkelheit die Parks und die Gegend um den Hauptbahnhof zu meiden.

6. Fazit

Ein Auslandssemester ist eine großartige Gelegenheit, sich selbst menschlich und auch intellektuell weiterzuentwickeln. Man trifft viele unterschiedliche Menschen aus der ganzen Welt, man lernt fließend Englisch und wird einfach ein Stück erwachsener. Mailand ist eine tolle Stadt mit so vielen Möglichkeiten. Nach der sehr anstrengenden Staatsexamensphase konnte ich endlich wieder mein Studentenleben genießen, dass insbesondere auch durch die Covid-19-Pandemie in Frankfurt sehr gelitten hat. Ich habe definitiv Freunde fürs Leben gefunden. Ich kann jedem ein Auslandssemester ans Herz legen, da es einem in jedem Fall im Leben weiterbringt.